

# Der Prinzipat

## Die Entstehung des Prinzipats

### ■ Machtsicherung Octavians

- **Ausgangslage:** umfangreiche außerordentliche Befugnisse für Octavian (Gewalt über Heer und Provinzen), resultierend aus dem Bürgerkrieg
- **Erster Akt** (27 v. Chr.)
  - demonstrative **Niederlegung der außerordentlichen Befugnisse** vor dem Senat
  - jedoch (auf Bitten des Senats) Übernahme des militärischen und zivilen **Kommandos in unbefriedeten (mit Militär ausgestatteten) Provinzen (imperium proconsulare)** → **Teilung der Reichsverwaltung** in kaiserliche und senatorische Provinzen (ohne Heer)
  - Beibehaltung des Konsulats (bis 23 v. Chr.)
  - Verleihung des Ehrennamens „**Augustus**“ (der Erhabene)
- **Zweiter Akt** (23 v. Chr.)
  - Verzicht auf das Konsulat
  - Verleihung der **Amtsgewalt** (nicht Amt, da der Princeps Patrizier war) **eines Volkstribuns (tribunicia potestas)** → Lenkung der Innenpolitik durch Initiativ- und Vetorecht, zudem Sacrosanctitas → beginnende sakrale Würde
  - Verleihung einer allen anderen Imperien übergeordneten Befehlsgewalt (imperium proconsulare maius) → **Oberaufsicht auch über die senatorischen Provinzen**
- **Dritter Akt** (19 v. Chr.): Verleihung der konsularischen Gewalt (nicht Amt) auf Lebenszeit

formale **Wiederherstellung der Republik** und der Reputation des Senats, somit Rückkehr zu einer Politik des **Konsenses**

### ■ außerordentliche Machtstellung des Princeps

- wichtige **Amtsbeugnisse** (nicht Ämter) für den Princeps, dabei keine Annuität, keine Kollegialität
- **Oberbefehl** über das (wichtige) Militär
- **Titulatur**
  - Princeps = Erster Mann (unter Gleichen) → „Prinzipat“ (spätere) als Bezeichnung für die Herrschaftsform
  - Caesar (durch Adoption durch Caesar) → „Kaiser“
  - Augustus
  - Imperator → Gewalt über das Militär
  - Pater patriae = Vater des Vaterlandes
- große Bedeutung der **persönlichen Autorität**

Vielzahl von Kompetenzen, Privilegien, Ehren  
↓  
Schaffung einer **Monarchie** im Rahmen einer Republik

### \* Ergebnisse

- ⊗ **formale Beibehaltung der republikanischen Strukturen** mit Senat und Magistrat
- ⊗ offizielle **Teilung der Staatsgewalt** zwischen Senat und Princeps
  - republikanische Dominanz in Rom
  - kaiserliche Dominanz im Reich } vgl. erste Ansätze bereits bei Pompeius
- ⊗ somit politisch kluger **Kompromiss mit dem Senat** – erforderlich wegen der Akzeptanz und wegen des Personalbedarfs für die Verwaltung (erst später Aufbau einer eigenen kaiserlichen Verwaltung)
- ⊗ **Trennung von Amt und Amtsgewalt**
- ⊗ allgemeine **Akzeptanz** der neuen Verfassung → Stabilisierung der politischen Verhältnisse → Ende der Krisen und Bürgerkriege → Anbruch einer **Friedenszeit** (pax Augusta)

# Das Scheitern der römischen Republik – Zusammenfassung und Beurteilung

## ■ Zusammenfassende Aspekte

- **Dauer:** 133 – 31/27 v. Chr. (Gracchen; Marius – Sulla; Pompeius – Caesar; Antonius – Octavian)
- **Grundlage:** Expansion vom Stadtstaat zum Weltreich im Mittelmeerraum
- **Auswirkungen**
  - **gesellschaftlicher Wandel** (Polarisierung von arm und reich, Problem der Landzuteilung)
  - Entwicklung des **Heeres** zu einem innenpolitischen Machtfaktor
  - **Zerstörung des Gemeinschaftsgefühls:** Konflikt statt Konsens, politische Polarisierung
  - Konflikt zwischen Gruppeninteresse und Gesamtinteresse (Widerstand der Nobilität gegen notwendige Reformen)
  - Aufstieg mächtiger **Einzelpersönlichkeiten** → Monarchisierungstendenz

Dialektik zwischen sozialen Reformen und politischer Restauration  
↓  
Revolution oder Krise?

## ■ Revolution oder Krise? ←

- **Argumente für die Existenz einer Revolution**
    - Wandel des politischen Systems
    - oft Gewalttätigkeit der Auseinandersetzungen (Bürgerkriege, Proskriptionen, Morde)
    - gesellschaftlicher Wandel: Veränderung in der Zusammensetzung der politischen Eliten
  - **Argumente gegen die Existenz einer Revolution**
    - lange Dauer
    - Fehlen einer politischen Idee
- } **Krise** als flexiblerer Begriff wird von den meisten Historikern vertreten

## ■ Frage nach Alternativen

Krise ohne Alternativen	↔	Krise durch Alternativen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Inflexibilität von Gesellschaft und politischen Institutionen → <b>keine Entwicklung von Reformen und Alternativen</b></li><li>• Missverhältnis zwischen Aufgaben und Mitteln des Senatsregimes</li><li>• <b>Beschränkung</b> auf das Bekenntnis zum Staat der Vorfahren (mos maiorum) <b>statt Versuch der Erneuerung</b></li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>• Existenz von Entwürfen zur Umgestaltung der Republik – Wandel von aristokratischer Dominanz zur <b>Dominanz einer Einzelpersönlichkeit</b> ↓</li><li>• Voraussetzung für die Etablierung eines monarchischen Regierungssystems,</li><li>• jedoch keine absolute Monarchie,</li><li>• sondern eine <b>kommunikative Monarchie</b>,</li><li>• somit <b>Fortleben der Tradition der sozialen Vernetzung</b> und der schichtenübergreifenden Kommunikation</li><li>• <b>Herrscher</b> (statt Nobilität) <b>als Integrationsfigur</b></li></ul>

### Periodisierung der römischen Republik

- Frühe Republik (ca. 500-272 v. Chr.): Gründung, Ständekämpfe, Herrschaft über Italien
- Klassische Republik (272-133 v. Chr.): Ausdehnung im Mittelmeerraum
- Späte Republik (133-31/27 v. Chr.): Krise und Untergang